

## Richtlinien zum wissenschaftlichen Schreiben

Der deutsche Wissenschaftsstil, also die Sprache in wissenschaftlichen Texten, ist ein anderer als in Gebrauchstexten und literarischen Texten. Er gilt, besonders im Vergleich zum englischen Stil, oft als schwer. Dies hat Einfluss auf das Lesen aber besonders auch auf das Schreiben von Texten (Hausarbeiten, Interpretationen usw.)

---

### MERKMALE DES DEUTSCHEN WISSENSCHAFTSSTILS

**Ich-Tabu:** Durch das Weglassen des Personalpronomens „ich“ wird eine höhere Objektivität/ Neutralität angestrebt. Dafür kann man unterschiedliche Formulierungen als Ersatz verwenden.

#### **Beispiele**

##### *Passiv*

Es wird darauf hingewiesen, dass ...

##### *Verwendung von „man“*

Man kann davon ausgehen, dass ...

##### *Redewendung im Konjunktiv I*

*Es sei noch erwähnt, dass ...*

##### *Andere unpersönliche Konstruktionen*

Es lässt sich zeigen, dass ...

Daraus ergibt sich, dass ...

Dem ist hinzuzufügen, dass ...

Die Ich-Form sollte nur dann verwendet werden, wenn es wirklich Ihre eigene Meinung ist oder auch in der Einleitung und im Schluss.

#### **Beispiele**

##### *Einleitung*

Im folgenden Aufsatz werde ich ....

##### *Schluss*

Zusammenfassend möchte ich sagen, dass ...

In meinem Beitrag habe ich gezeigt, dass ...

##### *Verwendung von meines Erachtens (m.E.)*

*Dies kann m.E. auch als Zeichen für .... gesehen werden.*

Achtung: Keine unpersönlichen Formulierungen wie: „Die Verfasserin/ der Verfasser meint ....“ oder die Verwendung von „wir“.

**Metaphern-Tabu:** Metaphern werden oft in der Literatur benutzt, sie sollten aber nicht in einem wissenschaftlichen Aufsatz verwendet werden.

**Beispiel**

*Der biografische Interpretationsansatz **ist** in der neueren Literaturwissenschaft sehr umstritten.*

*(nicht: Der biografische Interpretationsansatz **ist** in der neueren Literaturwissenschaft ein heißes Eisen.)*

**Nominalstil:** Verwendung von vielen Nomina und nominalen Konstruktionen und häufig auch Funktionsverbgefüge

**Beispiele**

Komposita

*Interpretationsansatz*

*Zweitspracherwerbsforschung*

Nominalstil anstatt Verbalstil

*Viele studieren ein Semester im Ausland zur Verbesserung ihrer Sprachkenntnisse.*

*(anstatt: Viele studieren ein Semester im Ausland, um ihre Sprachkenntnisse zu verbessern)*

Funktionsverbgefüge

*Die Autorin **bringt** in ihrem Aufsatz **zum Ausdruck** ...*

*Daraus kann man **die Schlussfolgerung** ziehen, ...*

Partizipialkonstruktionen unterstützen den Nominalstil

**Beispiel**

Partizipialkonstruktion

*Die dem dritten Typ zuzurechnenden Signale wirken nur ...*

*(anstatt: Die Signale, die dem dritten Typ zuzurechnen sind, wirken nur ...)*

*Die Aussagekraft der so gewonnenen Ergebnisse lässt sich*

*(anstatt: Die Aussagekraft der Ergebnisse, die so gewonnen wurden, lässt sich ...)*

**Fremdwörter:** Im deutschen Wissenschaftsstil werden viele Fremdwörter aus dem Griechischen und Lateinischen verwendet

**Fachbegriffe:** Verwenden Sie die entsprechenden Fachbegriffe in Ihrem Text, z. B. Exposition, Erzählhaltung

## Formulierungen/ Wortschatz

Des Weiteren gibt es viele allgemeine Formulierungen, die man in einem wissenschaftlichen Text verwenden kann und verwenden sollte.

### Einleitung: Einleitung in das Thema

#### **Beispiele**

*Das Ziel der Arbeit/dieser Arbeit/der vorliegenden Arbeit/ ist ... zu untersuchen)/ analysieren.*

*Die vorliegende Arbeit widmet sich der Frage des/der ....*

*Die Arbeit hat die Untersuchung der Frage/des Problems ... zum Ziel.*

*Es sollen die folgenden Aspekte analysiert/untersucht/beleuchtet werden: ....*

*Zunächst/Als erstes wird ... untersucht.*

*Als nächstes wird ... analysiert.*

*Dann/Danach/Weiter/Daran anschließend wird zur Analyse des/der... übergegangen.*

*Weiterhin/Anschließend/ Abschließend/Schließlich wird ... dargestellt /überprüft/ thematisiert /in Betracht gezogen/erläutert/erörtert.*

*Weiter wird dargestellt/überprüft/thematisiert/in Betracht gezogen/erläutert/erörtert, ob/ inwieweit ....*

*Insbesondere hinsichtlich der/des ... gilt es, .../muss man ... beachten/ untersuchen.*

*Im Folgenden wird/werden ... untersucht/dargestellt/betrachtet/näher auf ... eingegangen.*

### Hauptteil: Aufbau der Argumentation

#### **Beispiele**

*Einerseits ..., andererseits ....*

*Zum einen ..., zum anderen ....*

*Erstens .... Zweitens .... Drittens ....*

*An dieser Stelle/ In diesem Zusammenhang/ Hier ist darauf hinzuweisen, dass ....*

*Nun kann man einwenden, dass .... / Nun scheint es so zu sein, dass ....*

*Es scheint zunächst plausibel anzunehmen, dass ....*

*Auf den ersten Blick erscheinen die angeführten Argumente plausibel/stichhaltig. Bei näherer Betrachtung jedoch/hingegen zeigt sich, dass ....*

*Offensichtlich hat der Autor diesen wichtigen Gesichtspunkt/Aspekt außer Acht gelassen/nicht genügend berücksichtigt.*

*Wenn ..., dann / so ....*

*Berücksichtigt man (diesen Aspekt/Gesichtspunkt), dann / so wird deutlich, dass ....*

*Nicht nur ..., sondern auch ....*

*Als erstes gilt es/ muss man .... Als nächstes ....*

*Die erste These betrifft ... / bezieht sich auf .... Die zweite These betrifft ...*

*Schließlich wird ... untersucht.*  
*Schließlich wird untersucht, ob/wie/inwiefern ....*  
*Gegen diese These kann man einwenden / lässt sich einwenden, dass ....*  
*Um ... verstehen zu können, wie/ob/inwiefern ..., muss man eine wichtige Unterscheidung einführen: ...*  
*(Etwas) lässt sich auch so formulieren, dass ....*  
*Darüber hinaus muss man ... berücksichtigen/ gilt es, genauer ... zu untersuchen/ lässt sich leicht zeigen/beweisen, warum ....*  
*Abgesehen davon, dass ..., muss man/ gilt es/ lässt sich/ könnte man ....*  
*Insofern ist auch ... zu untersuchen/zu berücksichtigen/in Betracht zu ziehen.*  
*Demzufolge wird/ist/werden/sind .../*  
*Diese Annahme beruht auf .... / Diese Annahme beruht darauf, dass ....*  
*(Etwas) muss in Frage gestellt werden/ist in Frage zu stellen.*  
*Trotzdem ist festzuhalten, dass ....*  
*Dem steht entgegen, dass ....*  
*Dagegen lässt sich anführen, dass ....*  
*Im Gegensatz hierzu vertritt ... die Auffassung, dass ....*  
*Dafür gibt es mehrere Gründe/lassen sich mehrere Gründe anführen. Zum einen ...; zum anderen*  
*(Etwas) rückt in den Vordergrund (tritt in den Hintergrund).*  
*Im Vordergrund/Zentrum der Betrachtung/Untersuchung/Analyse steht .... /*  
*Der Schwerpunkt der Betrachtung/Untersuchung liegt auf ....*  
*Es liegt nahe, dass ....*  
*An dieser Stelle/ In diesem Zusammenhang führt der Autor den Begriff ... ein. Darunter wird/werden ... verstanden.*  
*Man könnte anhand (dieser Zahlen/Daten/Ergebnisse) behaupten, dass ....*  
*Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass ....*  
*In diesem Zusammenhang kann man/muss man/darf man nicht ....*  
*Diese Behauptung/These bedarf einer näheren Betrachtung/einer kritischen Analyse.*  
*(Das/Dies) hat seinen Grund darin, dass ....*  
*Verallgemeinernd kann man/lässt sich sagen/festhalten/konstatieren, dass ....*  
*In diesem Zusammenhang kann man ... anführen.*  
*In diesem Zusammenhang kann man/muss man darauf hinweisen, dass ....*

**Schluss:** Abschließen des Themas

### **Beispiele**

*Abschließend lässt sich feststellen/kann festgestellt werden, dass ....*  
*Zusammenfassend kann man festhalten, dass ....*  
*Wenn man die Ergebnisse der neueren/der neuesten Forschung berücksichtigt/mit*

*einbezieht, erweist sich (diese Einschätzung/Annahme/Hypothese/These) als nicht mehr/nicht länger haltbar/als veraltet/als überholt.*

*Neuere/Die neuesten/Jüngste Forschungsergebnisse bestätigen/widerlegen diese Annahme/ stehen im Widerspruch zu dieser Annahme.*

*(Etwas) bestätigt sich/bestätigt sich nicht.*

*Hier wird deutlich/zeigt sich, dass ....*

*Allerdings/Trotzdem darf man dies nicht .../ sollte man ....*

Quellen:

Anastasia Novikova: Formulierungshilfen für das Schreiben einer wissenschaftlichen Hausarbeit. Universität Heidelberg.

<http://www.idf.uni->

[heidelberg.de/personal/fileadmin/user/roesch/Arbeitshilfen/novikformulier1.pdf](http://www.idf.uni-heidelberg.de/personal/fileadmin/user/roesch/Arbeitshilfen/novikformulier1.pdf)

[17.4.2012]

Susanne Schäfer / Dietmar Heinrich: Wissenschaftliches Arbeiten an deutschen Universitäten. Eine Arbeitshilfe für ausländische Studierende im geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Bereich. Mit Übungsaufgaben. München: iudicium2010.